

Pandemie belastet Zusteller

EMDEN/US – Die Corona-Pandemie sorgt weiter für viele Krankmeldungen und Quarantäne-Fälle – auch bei unserem Logistiker „Nordwest-Boten“, der für die frühmorgendliche Zustellung Ihrer Tageszeitung zuständig ist.

Das Problem: Zeitungszustellung ist nicht im Homeoffice möglich. Deshalb gibt es bei den Zustellerinnen und Zustellern neben Corona-Erkrankungen derzeit auch viele Ausfälle durch Isolation, wenn enge Kontaktpersonen infiziert sind. Die Folge: Es kommt zu personellen Engpässen und damit in betroffenen Bezirken leider auch zu Verspätungen bei der Zeitungs Zustellung.

„Es müssen derzeit sehr viele Vertretungen übernommen werden. Daher können wir nicht überall zur gewohnten Zeit fertig sein – auch wenn die pünktliche und zuverlässige Zustellung natürlich immer unser oberstes Ziel ist“, berichtet der Geschäftsführer der „Nordwest-Boten“, Jan Fitzner. Er dankt den Botinnen und Boten für ihren überdurchschnittlichen Einsatz und den Leserinnen und Lesern für Ihre Geduld und ihr Verständnis, wenn es zu Verspätungen kommt.

Gleichzeitig freuen sich die „Nordwest-Boten“ über Verstärkung. „Wir stellen ein, wo wir können“, betont Fitzner. Nähere Infos für Bewerber gibt es unter Tel. 0441/9988355 oder im Internet unter www.nordwestboten.de.

Pflanzenbörse soll neu erblühen

ÖKOWERK Nach zwei Jahren Pause gibt es am 24. April wieder grüne Inspirationen für Hobbygärtner

VON GABY WOLF

EMDEN – Den Balkon- und Freizeitgärtnern juckt es schon wieder in den Fingern, und auch die Corona-Schranken sind gefallen. Für das Emdener Ökowerk heißt das: Pünktlich zu Beginn der Pflanzzeit kann nach zweijähriger Aussetzung endlich wieder eine Pflanzenbörse auf dem großen Naturgelände am Kaierweg stattfinden. Am Sonntag nach Ostern, am 24. April, ist es soweit – von 14 bis 18 Uhr.

Weitgehend maskenlos kann unter vielen schönen sowie nützlichen Pflanzen und anderen Naturprodukten ausgewählt werden. „Nur im Gebäude und in den Toiletten bitten wir darum, dass die Leute einen Mund-Nasenschutz tragen, aber das ist freiwillig“, sagte Geschäftsführerin Dr. Katharina Mohr. Ansonsten ist auf dem Gelände genügend Platz zum drängelnden Flanieren.

Gemüse, Dachbegrünung

Als Standpartner dabei sind: Agilio mit Gemüsepflanzen für den Garten, Sieboldt Huizinga mit Gemüse aus dem Garten, Jenny Scharf vom Buchenwall-Hof (Aurich-Tannenhausen) mit Naturkosmetik und Garten-Deko, Stefanie Jacobi mit eigenem Gemüse und Imker Detlef Reinert mit Honig und bienenfreundlichen Pflanzen. Das Ökowerk bietet an seinem Verkaufsstand eine besondere Auswahl an Stauden sowie



In Pflanzen schweigen und Startmaterial für den eigenen Garten aussuchen – darauf muss im Ökowerk in diesem Jahr nicht mehr verzichtet werden.

BILD: ERIC HASSELER

Pflanzen zur Dachbegrünung an. Außerdem informiert das Team über das gemeinsame „Falterfreu(n)de“-Projekt „Vielfalt im Vorgarten“ mit der Stadt Emden und der Bingo-Stiftung.

Wie berichtet, kam darüber auch Emdens erster Schottergarten-Wettbewerb zustande, bei dem die Sieger bald eine naturnahe Umgestaltung erhalten. Eine andere Kooperation mit der Stadt betrifft die energetische Sanierung des



Flanieren unter Obstbaumblüten: Auch das war für Ökowerk-Besucher zuletzt im Jahr 2019 möglich.

BILD: ERIC HASSELER

Stadtteils Borssum. Auch sie wird bei der Pflanzenbörse vorgestellt.

Energiesparen

Bürger können sich bei Detlef Dunker vom „Energetischen Sanierungsmanagement Borssum“ über Möglichkeiten informieren, wie sie ihr Haus sanieren und damit auf Dauer Energiekosten sparen können. Für Kaffee und Kuchen sorgt Agilio. Die Arbeitsgemeinschaft für integrative Leistung in Ostfriesland hat bereits im letzten Sommer den Café-Betrieb auf dem Gelände gemanagt.

Damals hatte das Ökowerk auch schon ein Eintrittsgeld an den Sonntagen neu eingeführt. Dieses wird jetzt erstmals auch bei der Pflanzenbörse erhoben – in Höhe von zwei Euro für Erwachsene (pro Person). „Den Eintritt brauchen wir, um den Aufwand zu decken, denn die Sonntage bedeuten zusätzlichen Einsatz des Personals, hinzu kommen die aktuellen Preissteigerungen“, erklärte Mohr. Kinder bis 16 Jahre haben aber weiterhin freien Eintritt.

Die Eröffnung der Sommersaison im Ökowerk steht am 29. Mai an. Bis zum 25. September ist dann wieder an jedem Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Zum Tag der Artenvielfalt am 11. Juli soll dann auch das Archengelände mit alten Haustierrassen und neuen Biotopen so weit umgebaut sein, dass es für Besucher geöffnet werden kann.

Angebote für die Seele gesucht

AKTIONSWOCHE Vereine werden aufgerufen

EMDEN/RED – Der Sozialpsychiatrische Verbund der Stadt Emden organisiert in Kooperation mit den Kreisen Aurich und Leer vom 10. bis 15. Oktober eine Woche der seelischen Gesundheit. Unter dem Slogan „Dien Seel sallt good gahn“ (Deiner Seele soll es gut gehen) soll für mehr Offenheit im Umgang mit seelischen Problemen geworben und ein Augenmerk auf Möglichkeiten der Prävention und Behandlung gerichtet werden. Dafür sucht die Stadt Emden Akteure und Vereine, die sich mit Angeboten für Bürger an der Aktionswoche beteiligen möchten.

Das können Tage der offenen Tür sein, besondere Aktivi-

täten, Schnupperangebote, Vorträge oder auch Podcasts. Interessierte werden gebeten, sich mit ihrem Konzept bis Samstag, 30. April, zu melden und zwar per E-Mail an svn-ja.christine.wollscheid@emden.de oder hanna.sporre@emden.de. Aus den verschiedenen Angeboten wird ein Programmheft erstellt. Rückfragen beantworten die zuständigen Mitarbeiterinnen unter Telefon 04921/874456 oder 874451. Die Kampagne ist Teil der bundesweiten Aktionswoche „Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“, weitere Informationen dazu unter www.seelischgesund.net im Internet.



Kraft tanken beim Meditieren – auch das kann helfen, schwierige Phasen seelisch besser zu überstehen. BILD: ARCHIV

5G-Projekt für Industrie entwickelt

DIGITALISIERUNG Hochschule Emden/Leer plant mobile Internetverbindung für Firmen

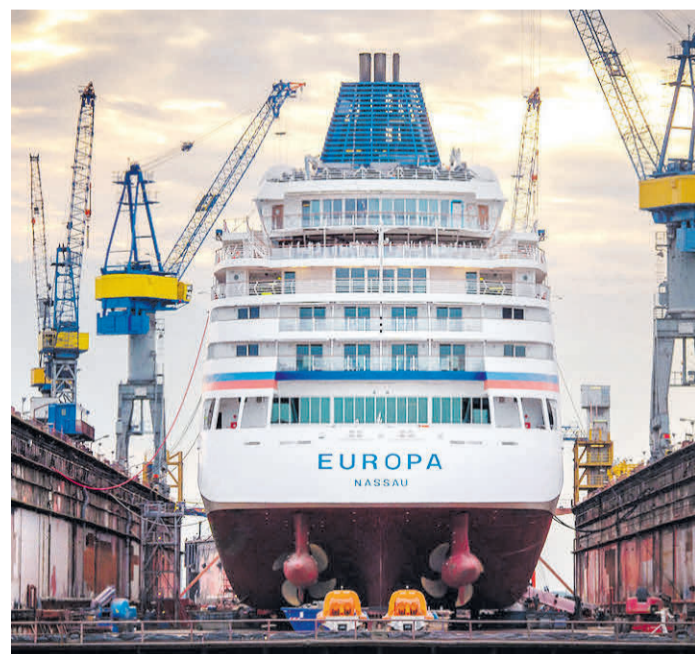
EMDEN/RED – Ein zuverlässiges, firmeneigenes und dazu noch mobiles 5G-Netz entwickeln und damit die Digitalisierung der Industrie vorantreiben – dies ist das Ziel des Projekts „MAVERIC“, das im April unter Mitwirkung des Fachbereichs Technik der Hochschule Emden/Leer gestartet ist.

Ein 5G-Netz ermöglicht eine Internetverbindung unter Nutzung des Mobilfunkstandards der fünften Generation, der sich unter anderem durch eine besonders schnelle Datenübertragung auszeichnet.

Viele Betriebe – wie auch die Hochschule – nutzen diese Technologie in Form eines eigenen, geschlossenen 5G-Campus. „Wir möchten hier mit den Erfahrungen aus vorangegangenen Projekten ansetzen, um die Nutzung noch weiter zu optimieren“, erklärt Prof. Dr. Dirk Kutscher, der das Projekt MAVERIC (Middleware für Automatisierte Verwendung von Edge-Ressourcen in Campusnetzwerken) seitens der Hochschule betreut.

Spezielle Software

Kutscher wird gemeinsam mit einem Team aus wissenschaftlichen Mitarbeitern an einer Software arbeiten, die



Im Projekt MAVERIC der Hochschule Emden/Leer soll ein mobiles 5G-Netzwerk in der Schiffs- und Hafenumgebung getestet werden.

BILD: DPA

es ermöglichen soll, das firmeneigene 5G-Netzwerk nicht nur verlässlich an festen Standorten, sondern auch mobil nutzen zu können – und zwar zunächst speziell in der herausfordernden Umgebung des Schiffbaus. Dort stellt etwa bei der Fertigung an Land die Metallkonstruktion großer Fabrikhallen eine Hürde für die Funktechnik dar.

Zudem ist die Verbindung zum Internet beim Verlassen

des Docks normalerweise nicht immer stabil; sie kann ausfallen oder schwanken. „Wer auf dem Schiff oder beispielsweise auf Baustellen außerhalb des Betriebs trotzdem weiter mobil kommunizieren möchte, muss das Netz also buchstäblich mitnehmen“, so Kutscher.

Zum Tragen komme dies etwa, wenn bei Reparaturarbeiten online auf Handbücher oder weitere Materialien zugegriffen werden müsse.

Schiffbauer mit im Boot

Um dies zunächst in der Simulation und anschließend mit einem Prototypen in der Praxis zu testen, arbeitet die Hochschule im Projekt in den kommenden drei Jahren mit dem Schiffbauer Naval Vessels Lürssen (NVL) in Bremen, der Hochschule Augsburg sowie der Xantaro GmbH aus Frankfurt zusammen. Insgesamt investiert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz dafür rund zwei Millionen Euro innerhalb des Förderrahmens „Entwicklung digitaler Technologien“. Für die Hochschulen stehen seitens des Mittelgebers rund 700 000 Euro zur Verfügung.

Drohnen auf der Werft

Neben der Bereitstellung von Informationen über den Schiffskörper via Handbuch stehen für das Projekt aber auch einige technisch noch ausgefeiltere Ideen auf der Liste: so könnten laut Kutscher beispielsweise auch Drohnen zum Einsatz kommen, die einen Überblick zu den Baumaterialien auf dem Werftgelände liefern könnten. Auch der Einsatz von Augmented Reality sei denkbar, so der Professor. Informationen zum Projekt gibt es unter maveric-project.org.